

Entomologische Nachrichten

Herausgegeben vom Bezirksfachausschuß Entomologie Dresden
des Deutschen Kulturbundes
zugleich Organ der entomologischen Interessengemeinschaften
der AG Faunistik der Biologischen Gesellschaft in der DDR

Band 15

Dresden, am 27. Dezember 1971

Nr. 9/10

Revision der *Apion cerdo*-Gruppe (Col. Curculionidae)

L. DIECKMANN, Eberswalde

Genitalmorphologische Untersuchungen zeigten, daß *A. cerdo* eine Mischart ist. Die abzutrennende Art wird nachfolgend als *Apion pseudocerdo* beschrieben. Zunächst mußte durch Prüfen der Typen klargelegt werden, welche der beiden Arten *A. cerdo* ist. Weiterhin war zu untersuchen, ob die von DESBROCHERS beschriebenen Taxa (*A. consanguineum*, *A. cerdo* var. *dimidiatum*) mit der abzutrennenden Art zu identifizieren sind.

Apion cerdo GERSTAECKER, 1854
(Stettiner Ent. Ztg., 15, p. 235)

Typus In der Beschreibung sagt GERSTAECKER folgendes über die Herkunft seiner neuen Art: „*Apion cerdo* ERICHSON i. lit. – In Deutschland, wie es scheint, allgemein verbreitet; ich habe Exemplare aus der Umgebung Berlins, vom Rhein, aus Sachsen, Thüringen und Steyermark vor mir.“ Im Zoologischen Museum Berlin, wo die Sammlungen GERSTAECKER und ERICHSON aufbewahrt werden, befinden sich unter der Etikette „cerdo Gerst.*“ 5 Exemplare einer Serie, von denen eins den Zettel „Berol. Erichs.“ trägt. Diese 5 Käfer der Sammlung ERICHSON aus der Umgebung Berlins sind Syntypen, worauf auch das Sternchen auf der Artetikette hinter „Gerst.*“ hinweist. Diese Syntypen bestehen aus 3 ♂♂ und 2 ♀♀. Von den ♂♂ wurden Genitalpräparate angefertigt. Ein ♂ wurde als Lektotypus, die anderen 4 Exemplare wurden als Paralektotypen designiert. Im Material des Zoologischen Museums befinden sich auch einige „alte Exemplare“ aus der Steiermark und aus Thüringen; es weist jedoch nichts darauf hin, daß sie aus den Sammlungen GERSTAECKER oder ERICHSON stammen, so daß sie als Typen nicht in Betracht kommen. Die 3 männlichen Syntypen aus Berlin lassen erkennen, daß *A. cerdo* die Art mit dem breiteren, kürzeren und an der Spitze abgknickten Penis ist.

Apion consanguineum DESBROCHERS, 1870 (Mitt. Schweiz. Ent. Ges., 3, p. 187) wurde nach einem ♀ aus Bayern und *Apion cerdo* var. *dimidiatum* DESBROCHERS, 1897 (Frelon, 6, Nr. 2–3, p. 2) wurde nach Material von Korsika und Sizilien beschrieben. Die Typen beider Formen sind in der Sammlung DESBROCHERS (Naturhistorisches Museum, Paris) nicht mehr vorhanden, so daß zur Beurteilung nur die Beschreibungen genutzt werden können. Da aber

– der damaligen Zeit entsprechend – die Genitalmorphologie noch nicht in die Beschreibungen einbezogen wurde, lassen sich beide Formen DESBROCHERS' nicht deuten, weil die Form des Penis das zuverlässigste Merkmal zur Unterscheidung der beiden Arten ist. Es gibt Merkmale des Ektoskeletts, mit deren Hilfe die überwiegende Menge des Materials determiniert werden kann. Es lassen sich jedoch manche ♀♀ keiner der zwei Arten mit Sicherheit zuteilen, weil die äußeren Merkmale zum Teil ineinander übergehen. Von allen Merkmalen, die DESBROCHERS in den beiden Beschreibungen aufführt, besitzt nur die untere Wölbung des Rüssels einen gewissen diagnostischen Wert. *A. cerdo* besitzt im allgemeinen einen auf der Unterseite weniger gewölbten, die noch zu beschreibende Art *A. pseudocerdo* einen stärker gewölbten Rüssel. Da DESBROCHERS für *A. consanguineum* beim Vergleich mit *A. cerdo* einen nur schwach gewölbten Rüssel angibt, *A. cerdo* jedoch selbst schon die Art mit dem schwach gewölbten Rüssel ist, kann man *A. consanguineum* mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit als Synonym von *A. cerdo* ansehen.

Die Varietät *dimidiatum* läßt sich viel schwerer einschätzen. Einige Zeilen vor der Beschreibung dieser Varietät erniedrigt DESBROCHERS *A. consanguineum* zur Varietät von *A. cerdo* und gibt dabei an, daß der Rüssel im Profil gesehen weniger verdickt ist als bei der folgenden Varietät *dimidiatum*. Das ist die einzige Bemerkung über die untere Rüsselwölbung. In der Beschreibung von var. *dimidiatum* wird hinsichtlich dieses Merkmals nichts ausgesagt und auch kein Vergleich mit *A. cerdo* vorgenommen. Bei dieser Ungewißheit in der Identifizierung von var. *dimidiatum* ist es nicht angebracht, den Namen dieser Varietät für die von *A. cerdo* abzutrennende Art zu verwenden, auch wenn diese in Korsika vorkommt. Der Name *dimidiatum* ist somit als nomen dubium anzusehen und von der weiteren Verwendung auszuschließen.

Biologie Die Futterpflanze ist *Vicia cracca* L. Wegen der Aufspaltung von *A. cerdo* in zwei Arten müssen alle Pflanzenangaben der Literatur (*Vicia cracca* L., *V. tenuifolia* Roth, *Lathyrus pratensis* L., *L. montanus* Bernh.) kritisch überprüft werden. Ich sammelte *A. cerdo* bis jetzt nur von *Vicia cracca* und zwar in folgenden Gebieten: Ostsee (Born, feuchte Wiese am Bodden), Mark (Eberswalde, Kanalufer; Oderberg, Uferwiese), Erzgebirge (Marienberg und Fronau), Thüringen (Saalfeld, Trockenrasen am Straßenrand – Bad Blankenburg, Gebüschrand neben Steppenhang – Crawinkel, saftige Hangwiese im Thüringer Wald). Die Sammelstellen lassen erkennen, daß *A. cerdo* keine strenge Habitatbindung hat. Die Käfer halten sich von April bis Oktober auf den Pflanzen auf. Die Larven entwickeln sich in den Früchten, wie bei allen *Oxystoma*-Arten.

Verbreitung (Es wurden keine Literaturangaben, sondern nur die Fundortzettel der untersuchten Käfer erfaßt): Europa, Vorder- und Mittelasien, Mittel- und Ostsibirien.

Frankreich (Nach Departements angegeben): Côte-d'Or, Ain, Aube, Ariège, Pyrénées-Orientales, Hautes-Alpes, Basses-Alpes, Alpes-Martimes, Seine-et-Oise, Haute-Marne.

Belgien Floriffoux bei Namur.

Dänemark Kopenhagen.

Norwegen Biri, Lardal, Porsgrund.

Schweden Stockholm.

Finnland 13 Fundorte.

Schweiz (Nach Kantonen angegeben): Bern, Freiburg, Neuenburg, Waadt, Genf, Wallis, Tessin.

Italien S. Lorenzo bei Genua, Alpi Vicere: Mte. Palanzolo, Trento: Castel Tessino, Triest.

BRD Holstein: Ohlenburg – Hamburg – Oldenburg: Huntlosen – Rheinland: Daun, Ockenheim, Seibersbach, Gaulsheim, Winterberg, Steeg, Niederhausen, Kühkopf – Westfalen: Münster – Hessen: Lorch, Mombach, Bad Hersfeld – Franken: Erlenstegen, Fürth – Baden: Kaiserstuhl – Württemberg: Beuren, Eriskirch, Oberlangnau – Bayern: Murnau, Schliersee, Oberföhring, Türkenfeld, Burghausen, München, Eching, Allach, Adelharz, Grüneck, Indersdorf, Pfaffenhofen.

DDR Mecklenburg: Schönburg, Rostock, Born, Hiddensee, Müritzhof bei Waren, Ueckermünde – Mark Brandenburg: Berlin, Rathenow, Mittenwald, Eberswalde, Oderberg, Beeskow – Harz: Timmenroda, Thale – Thüringen: Arnstadt, Plaue, Laucha, Freyburg, Crawinkel, Frankenhäuser, Saalfeld, Bad Blankenburg – Sachsen: Fronau, Marienberg, Oederan, Meifßen.

Polen Krakow, Miechow, Tuchow, Czorsztyn, Gdansk, Bialowiecza. (Die Angaben stammen zum größten Teil von Prof. Dr. S. Smreczynski, Krakow.)

ČSSR Böhmen: Pilsen, Prag, Karlstein, Telnice, Bilina – Mähren: Pouzdrany, Palava, Brod – Slowakei: Šturovo, Domic, Plešivec, Hohe Tatra.

Österreich Niederösterreich: Wechselgebirge – Oberösterreich: Windischgarsten – Salzburg: Salzburg – Tirol: Innsbruck – Kärnten: Feld am See, Koralpe – Steiermark: Admont.

Ungarn Nur im Nordosten: Jösfavö, Hidasnemeti.

Rumänien Transsilvanien: Dicso-Szent Marton, Szekelykeresztur.

Bulgarien Stara Zagora.

Jugoslawien Slowenien: Gottschee (= Kočevje).

UdSSR Ukraine: Podolien – Europäischer Teil der Russischen SSR: Leningrad, 3 Orte bei Moskau, Kasan, Samara – Aserbaidschan: Nucha – Sibirien: 6 Orte im Baikalseegebiet (Urljuk, Tipolti, Ustkut, Batylim, Minussinsk, Krasnojarsk), Ostsibirien (Jakutsk).

China Provinz Sinkiang: Kuldscha.

Apion pseudocerdo nov. spec.

Holotypus: ♂, Sachsen: Freitelsdorf bei Großenhain, 21. 8. 1971, leg. DIECKMANN (Institut für Pflanzenschutzforschung, Zweigstelle Eberswalde, Abtei-

lung Taxonomie der Insekten, ehemals Deutsches Entomologisches Institut).

Paratypen: Alle Exemplare der Fundorte, die im Abschnitt Verbreitung genannt werden.

Bei der großen Ähnlichkeit mit *A. cerdo* genügt es, in der Beschreibung auf die Unterschiede zu dieser Art einzugehen. Für die Trennung der zwei Arten sind von Bedeutung die Breite und Wölbung des Rüssels bei seitlicher Betrachtung, die Länge der Schienen, die Form der Zwischenräume auf den Flügeldecken, die Breite des kahlen Streifens an den Seiten der Hinterbrust, der Farbschimmer der Flügeldecken und vor allem die Form des Penis.

Rüssel: ♂ Unterer Rand (von der Seite zu betrachten) gerade oder im flachen

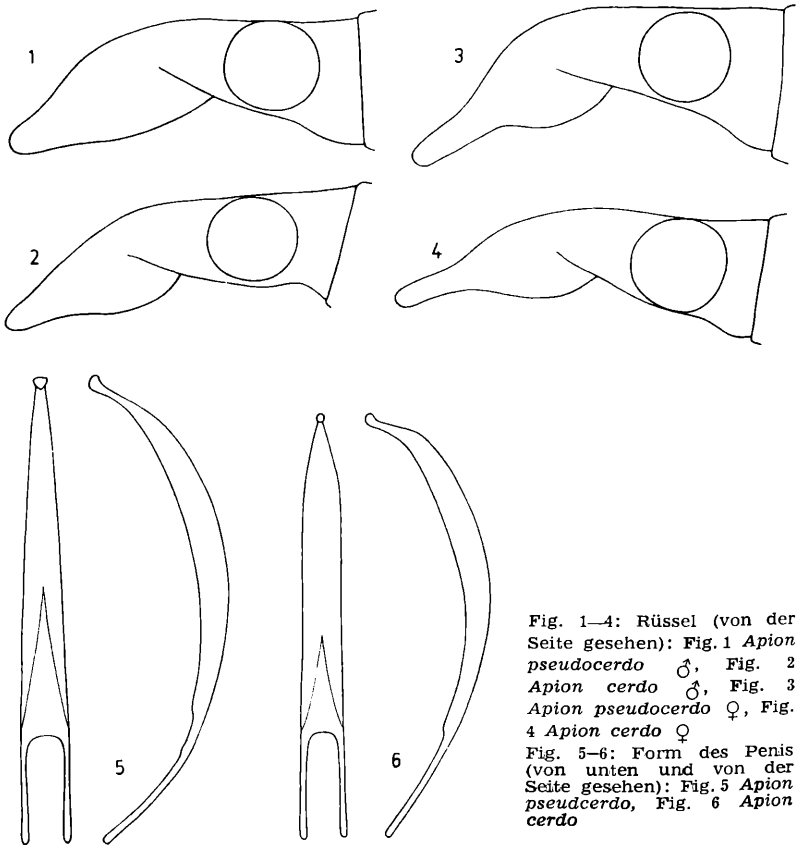


Fig. 1—4: Rüssel (von der Seite gesehen): Fig. 1 *Apion pseudocerdo* ♂, Fig. 2 *Apion cerdo* ♂, Fig. 3 *Apion pseudocerdo* ♀, Fig. 4 *Apion cerdo* ♀

Fig. 5—6: Form des Penis (von unten und von der Seite gesehen): Fig. 5 *Apion pseudocerdo*, Fig. 6 *Apion cerdo*

Bogen konvex gerundet; oberer Rand stark gewölbt (Abb. 1). Bei *A. cerdo* bildet der untere Rand eine langgeschweifte S-förmige Linie: Die konkave Schweifung hinter der Spitze geht in eine schwache konvexe Wölbung über, seltener ist der untere Rand gerade; oberer Rand schwach gewölbt (Abb. 2). – ♀ Unterer und oberer Rand hinter dem schnabelförmigen Spitzenteil stark gewölbt (Abb. 3), bei *A. cerdo* schwach gewölbt (Abb. 4). Es gibt in beiden Geschlechtern einzelne Exemplare, die mit Hilfe dieses Merkmals nicht sicher zu bestimmen sind, da die Wölbungen der Randlinien eine Mittelstellung einnehmen können. Die Rüsselform ist bei Betrachtung von oben zur Trennung der beiden Arten nicht geeignet.

Die Schienen sind länger und schmaler als bei *A. cerdo* (besonders beim ♂ gut ausgeprägt); das Merkmal ist am besten an den Vorderschienen zu beobachten. Auch die Tarsen sind meist länger und schmaler.

Die Zwischenräume der Flügeldecken sind flach bis schwach konvex, bei *A. cerdo* flach bis schwach konkav. Die schwarzen Flügeldecken haben einen unscheinbaren blauen Schimmer, der bei *A. cerdo* fehlt.

Der unbehaarte Streifen an den Seiten der Hinterbrust ist etwas breiter als bei *A. cerdo*.

Der Penis ist länger und schmaler als bei *A. cerdo*, die Spitze ist – von der Seite gesehen – gerade (Abb. 5), bei *A. cerdo* dagegen immer abgeknickt (Abb. 6).

A. cerdo und *A. pseudocerdo* sind Zwillingarten und keinesfalls Taxa mit subspezifischem Status, da beide eine sympatrische Verbreitung besitzen und zur gleichen Zeit im gleichen Habitat vorkommen können.

Biologie Die Wirtspflanzen sind *Vicia villosa* ROTH und *Vicia cracca* L. L. RESSLER sammelte im Juni und Juli 1970 in der Umgebung von Großenhain (Sachsen) an zwei verschiedenen Stellen drei Exemplare von *V. villosa*. Ich erbeutete an der gleichen Pflanze am 8. 6. 1971 einen Käfer in Südost-Polen (Umgebung von Krasnystaw bei Lublin). Von *V. cracca* gibt es einen Fund durch RESSLER aus der Umgebung von Großenhain vom 17. 7. 1970. Ab August verlassen die Käfer der neuen Generation ihre Wirtspflanzen und wandern an Waldränder, wo sie oft auf Bäume klettern, wie das auch von anderen *Apion*-Arten bekannt ist. Am 21. 8. 1971 haben RESSLER und ich in Freitelsdorf bei Großenhain etwa 100 Exemplare an einem Waldrand von Bäumen geklopft und von dem darunter wachsenden Gras gestreift. Auf der benachbarten feuchten Wiese war *Vicia cracca* vorhanden, die wahrscheinlich die Wirtspflanze dieser Population ist. Mehrere Käfer wurden in einem Glas gehalten, nahmen aber keine Wickenblätter mehr als Futter an. RESSLER hatte die Art auch noch Ende September (20. und 26. 9. 1969 in Medessen bei Großenhain) in Anzahl von Bäumen geklopft. Die Käfer überwintern wahrscheinlich am Waldrand im Boden. Im kommenden Frühjahr erscheinen sie ab April auf den Wirtspflanzen.

Verbreitung Östliches Mittel-, Süd- und Südosteuropa. Das Areal ist beträchtlich kleiner als das von *A. cerdo*.

Spanien Andalusien.

Frankreich Nur Korsika: Bocognano, Olmeto, Bastia, Ajaccio, Vesco-
vata.

Italien Turin, Vibraggio (Ligurien), Croara (Emilia), Neapel, Monte Gar-
gano, La Serra und Aspromonte (Calabrien), Lipari (Eolische Inseln).

BRD Nur Bayern: München, Allershausen, Wachtlau bei Straubing, Regens-
burg, Matting bei Regensburg, Donaustauf bei Regensburg, Simbach am Inn,
Burghausen, Bogen, Egglfing am Inn, Wolnzach, Geisenfeld, Reichertshausen,
Zorneding, Pulling, Landshut, Forstenrieder Park, Neuessing an der Altmühl.

DDR Mark Brandenburg: Butzow bei Brandenburg, Mittenwald, Oderberg,
Manschnow bei Seelow – Sachsen: Zadel bei Meißen, 9 Orte bei Großenhain
(Folbern, Medessen, Laubach, Gävernitz, Kmehlen, Mühlbach, Goltzscha, Lenz,
Freitelsdorf).

Polen Gdansk, Gnesen (= Gniezno bei Poznan), Warschau, Westkarpaten,
Kraków, Pinczów, Hrubieszow und Krasnystaw bei Lublin, Lenkowo. (Die
Meldungen stammen zum Teil von Prof. Dr. S. SMRECZYNSKI, Kraków.)

ČSSR Mähren: Brod – Slowakei: Somotor, Borša, Šturovo, Remet. Hamry.

Österreich Burgenland: Neusiedlersee – Niederösterreich: Melk, Bisam-
berg, Donau-Auen, Bad Vöslau, Ullrichskirchen, Rosaliengebirge – Oberöster-
reich: Leonstein – Salzburg: Maxglan, Köstendorf – Kärnten: Sachsenburg –
Steiermark: Gleichenberg.

Ungarn 23 Orte aus allen Teilen des Landes.

Rumänien Transsilvanien: Aiud.

Bulgarien Sofia, Vitoscha-Gebirge, Petritsch, Samokov, Strelza bei Plov-
div.

Jugoslawien „Dalmatien“ – Kroatien: Zagreb – Bosnien: Sarajewo –
„Herzegowina“.

UdSSR Ukraine: Podolien, Czernowitz, Rakos bei Mukalschewo.

Für wertvolle Hinweise und für das Ausleihen von Material möchte ich folgen-
den Kollegen recht herzlich danken: Dr. P. ANGELOV (Plovdiv), Dr. D.
BARNDT (Berlin), Dr. S. ENDRÖDI (Budapest), Prof. Dr. H. FRANZ (Wien),
Dr. H. FREUDE (München), R. FRIESER (Feldafing), J. GOTTWALD (Prag),
E. HEISS (Innsbruck), Dr. R. HERTEL und H. NÜSSLER (Dresden), Dr. F.
HIEKE und J. SCHULZE (Berlin), Dr. A. HORION (Überlingen), Dr. H. KIP-
PENBERG (Innsbruck), Dr. R. KÖSTLIN (Kornwestheim), K. LIEBENOW
(Brandenburg), A. LINDER (Uettligen), L. MAGNANO (Verona), Dr. G.
OSELLA (Verona), J. PÉRICART (Montereau), H. PERRIN (Paris), G. RADDE
(Ueckermünde), H. RESSLER (Großenhain), Dr. A. ROUDIER (Paris), P. SCHER-
LER (Vevey), Prof. Dr. S. SMRECZYNSKI (Kraków), Dr. G. TEMPERE (Gra-
dignan), O. VOŘÍŠEK (Kladno), Dr. K. WELLSCHMIED (München).

Summary

Apion pseudocerdo nov. spec. is described and compared with *A. cerdo* GERST. The new species lives on *Vicia villosa* ROTH and *Vicia cracca* L. and is distributed in Central, South and Southeast Europe.

Anschrift des Verfassers:

Dr. L. Dieckmann, Institut für Pflanzenschutzforschung, 13 Eberswalde, Schicklerstraße 5

Bitte Nachtrag auf Seite 111 beachten!

Beitrag zur Kenntnis transkaukasischer Hymenopteren

W. H. MUCHE, Radeberg

Die aufgeführten Arten sammelte ich von Mitte Juni bis zum August 1970. Die Sammelgebiete lagen in Georgien, wo ich in der Umgebung von Tbilissi sowie in der von Tbilissi etwa 35 km entfernten Rustave-Steppe sammelte.

Von Georgien ging ich dann nach Armenien, sammelte bei Geghard, etwa 60 km südöstlich von Eriwan; bei Zachkadsor, etwa 60 km nordöstlich, am Sewansee und dann natürlich in der Umgebung, etwa 10 km bei Eriwan.

Die *Scoliidae* und selbstverständlich die *Symphyla* bearbeitete ich selbst. Die *Vespoidea* und *Pompilidae* determinierte Herr Dr. HOFLEITNER in Graz, dem ich an dieser Stelle für die Bearbeitung herzlichst danken möchte.

Scoliidae

Scolia quadripunctata (F.)

2 ♂♂, 1 ♀, Rustave-Steppe, etwa 35 km von Tbilissi, 17. 6. 70, aus den Blüten von *Tamarix* gekäschert.

STEINBERG, 1962 (Fauna SSSR, *Scoliidae*, Nr. 84, p. 136) erwähnt die Art bereits, 2 ♂♂ aus Tbilissi. Die Tiere weichen von unseren südeuropäischen Vertretern ab, so daß ich eine Beschreibung für wichtig erachte:

♂ = Mesonotum in der Mitte weniger dicht punktiert; Spadium frontale (Interantennalfeld) dicht punktiert und lang beborstet; oberes Frontalfeld in der Mitte nicht punktiert; Fissura frontale vom oberen Rand des Supraantennalfeldes bis zum Frontalocellus vorhanden; Postocellarfeld punktiert, die schmale Mitte freilassend. Schwarz. Bei einem ♂ äußerster Orbitalrand des Augen-Innenausschnittes ockergelb; 3(4). Tergit mit 2 dunkelgelben Flecken, 4(5). Tergit bei einem ♂ mit verbundenem Doppelfleck, bei dem anderen ♂ sind die beiden Flecken nur durch sehr feine Linien getrennt; die Flecke auf Tergit 4(5) sind ungefähr 1 bis 2 Drittel größer als die Flecke auf Tergit 3(4); 2 weitere kleine tiefgelbe Flecke befinden sich bei einem ♂ auf Tergit 5(6); bei einem ♂ sind die Tegulae schwarzbraun. Behaarung am Abdomen außer an den hellen Stellen schwarz, am Kopf und Mesonotum mit dominierend braunschwarzer Behaarung.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Dieckmann Lothar

Artikel/Article: [Revision der Apion cerdo-Gruppe \(Col. Curculionidae\) 93-99](#)